

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1943**

13.1.1943

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

H. BALUSCHKEK

Mittwoch, den 13. Januar 1943

# Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz

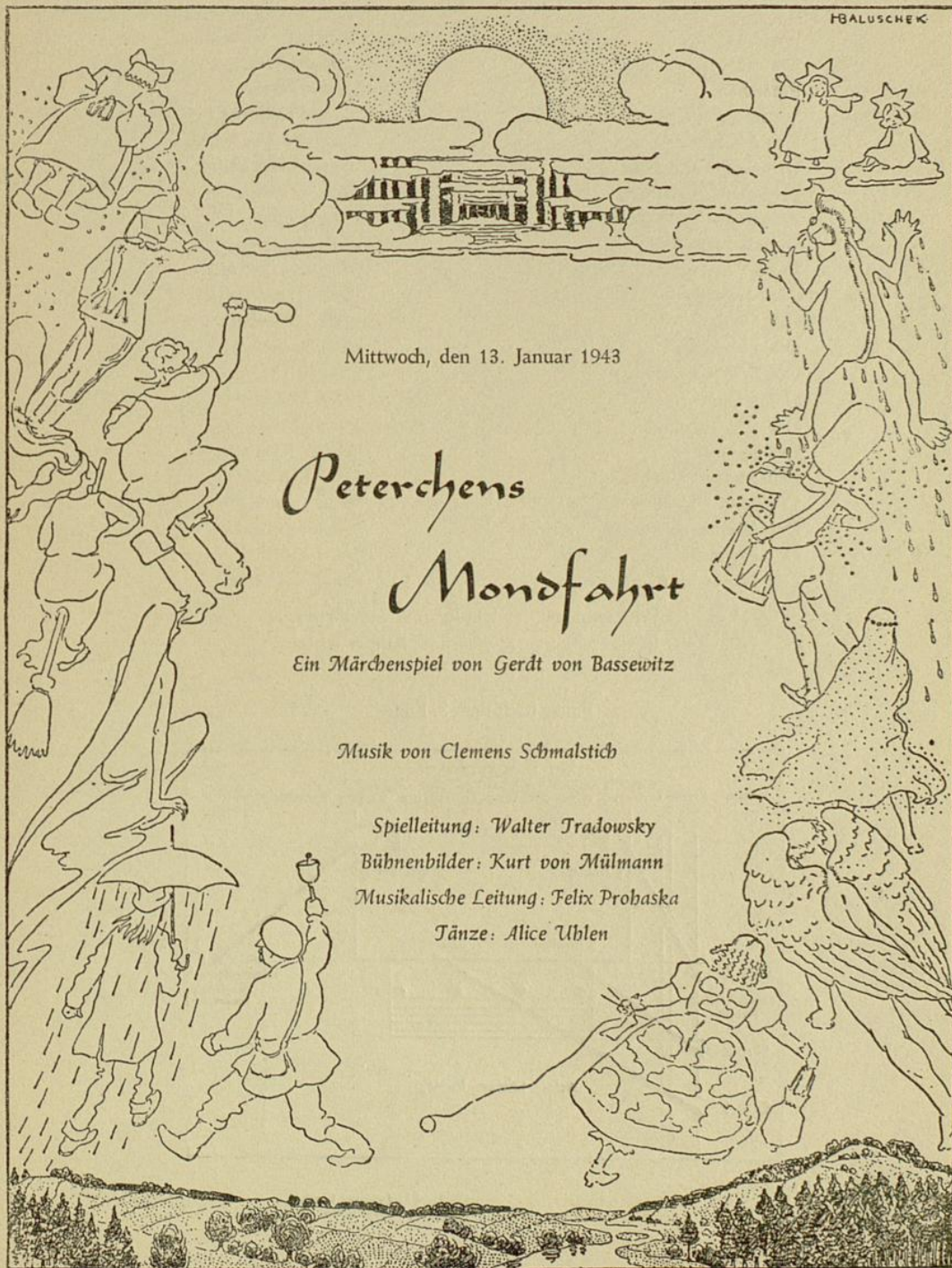
Musik von Clemens Schmalstich

Spielleitung: Walter Tradowsky

Bühnenbilder: Kurt von Müllmann

Musikalische Leitung: Felix Prohaska

Tänze: Alice Uhlen



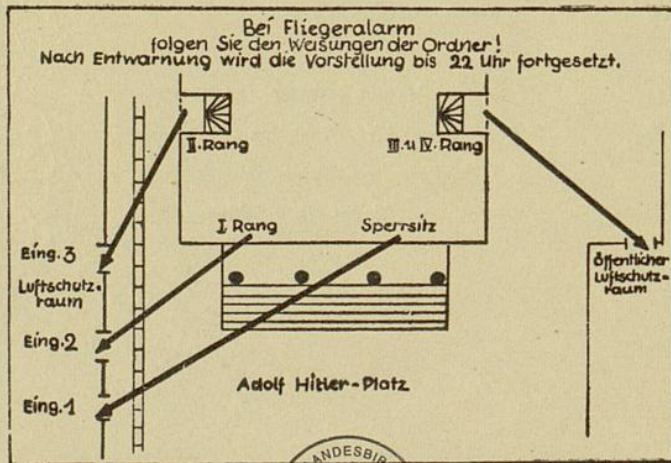
PERSONEN :

Die Mutter .....	Marianne Schmidt
Anneliese {	Hanna Grosse
Peterchen } die Kinder .....	Ursula Blasius
Minna, das Dienstmädchen .....	Margit Hellberg
Der Maikäfer .....	Kunibert Gensichen
Das Sandmännchen .....	Arnim Süssenguth
Peterchens Sternchen .....	Andrea Wölfli
Annelieses Sternchen .....	Valeria Lang
Drittes Sternchen .....	Anni Hunzinger
Viertes Sternchen .....	Marzella Lobstein
Die Nachtfee .....	Helene Dietrich
Der Donnermann .....	Rudolf Therkatz
Die Blitzhexe .....	Claudia Bethge
Die Wolkenfrau .....	Elisabeth Horn
Der Regenfritz .....	Hans Wiegner
Der Wassermann .....	Hans Epskamp
Der Eismax .....	Walter Kynast
Der Milchstraßenmann .....	Erich Walter
Die Sonne .....	Birgit Gjessing
Der Weihnachtsmann .....	Martin Lübbert
Das Pfefferkuchenmännchen .....	Hans Krull
Der Mann im Mond .....	Ernst Holznagel

Ort: Im Schlafzimmer der Kinder und auf dem Monde

Zeit: In einer Mainacht, wenn die Kinder schlafen

Pause nach dem 3. Bilde



THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Mittwoch, den 13. Januar 1943

Stammsitzmiete D 10

# AIDA

*Oper in vier Akten (7 Bildern) von Giuseppe Verdi*

Musikalische Leitung: Hans Rosbaud - Inszenierung: Joachim Klaiber

Bühnenbilder und Kostüme: Gerd Richter - Chöre: Hans Frank

Tänze: Alice Uhlen

Technische Leitung: Adolf Abmann

PERSONEN:

Der König .....	<i>Carl Friedrich Koch</i>
Amneris, seine Tochter .....	<i>Irmgard Barth</i>
Aida, äthiopische Sklavin .....	<i>Thea Consbruch</i>
Radames, Feldherr .....	<i>Emil Dieber</i>
Ramphis, Oberpriester .....	<i>Walter Hagner</i>
Amonasro, König von Äthiopien und Vater Aidas	<i>Hans Lott</i>
Ein Bote .....	<i>Richard Eller</i>
Priesterin .....	<i>Ruth Glowa</i>

Priester, Priesterinnen, Minister, Soldaten, Sklaven, Gefangene, Volk

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft der Pharaonen

Größere Pause nach dem 4. Bild, kleinere Pause nach dem 5. Bild

Anfang: 18.30 Uhr

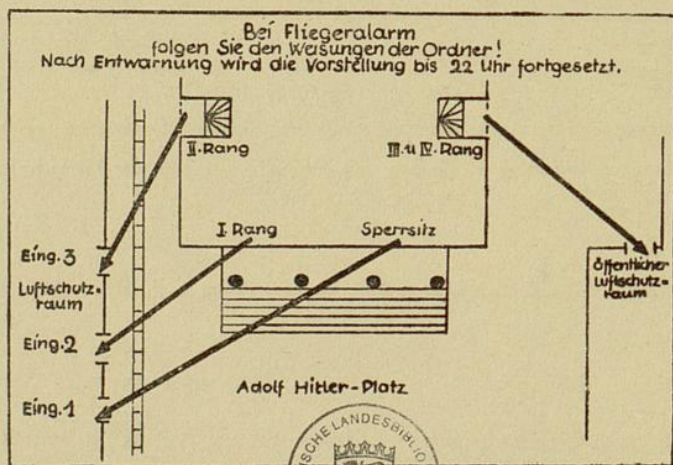
Ende: gegen 22 Uhr

Die Statisterie wurde von der Wehrmacht zur Verfügung gestellt

# AIDA

Im altägyptischen Memphis zur Pharaonenzeit.

1. Bild. — Vom Oberpriester Ramphis erfährt der junge Offizier Radames von einem Aufstand der Äthioper, der mit Waffengewalt niedergeworfen werden soll. Ein Bote sei eingetroffen, der bald dem Ministerrat und der Priesterschaft offiziell die Nachricht überbringen soll; schon habe die Göttin Isis den Feldherrn für die Strafexpedition bestimmt. In seligen Träumen bleibt Radames allein; hofft er doch, selbst dieser Feldherr zu sein und nach dem Kampf als Sieger seiner geliebten Aida, einer äthiopischen Sklavin, die Heimat wiedergeben zu können. In seinen Hoffnungs träumen wird Radames durch die Pharaonentochter Amneris gestört. Sie liebt Radames; ihrem argwöhnischen Blick kann es aber nicht entgehen, daß sie in der zufällig dazukommenden Aida eine gefährliche Rivalin hat. Aida wird von schmerz lichstem Widerstreit der Gefühle erschüttert, als es nun bekannt wird, daß Radames, dem ihre Liebe gilt, gegen ihre Heimat in den Kampf ziehen wird. Niemand ahnt, daß sie die Tochter des Äthioperkönigs Amonasro ist; indem sie für den Geliebten den Sieg erlehrt, beschwört sie also Not und Tod über Vater und Volk herauf.
2. Bild. — Im Tempel des Phta wird Radames mit dem heiligen Schwert umgürtet.
3. Bild. — Amneris will sich über das Fühlen ihrer Sklavin Aida Gewißheit verschaffen. Sie teilt dieser mit, Radames sei gefallen. Aidas Jammer bei dieser Nachricht sowie ihr Jubel bei der Versicherung des Gegenteils verrät ihr genug.
4. Bild. — Festlicher Einzug des siegreichen Radames. Amneris selbst überreicht ihm den Siegeskranz. Als die Gefangenen vorgeführt werden, muß Aida ihren Vater darunter erkennen. Dieser gibt sich jedoch nicht als König Amonasro zu erkennen. Einen Wunsch hat der Pharaon Radames freigestellt, und dieser erbittet, im Hinblick auf seine Aida, die Freilassung der gefangenen Äthioper. Da aber legt Ramphis sein Veto ein. Mit dem Vater soll Aida als Friedenspfand in der Gefangenschaft verbleiben. Der König aber gibt Radames die Hand seiner Tochter. Amneris triumphiert.
5. Bild. — Amneris und Ramphis ziehen zum Isistempe am Ufer des Nils, um die Nacht vor der Hochzeit im Gebet zu verbringen. Am Flußufer erwartet Aida heimlich den Geliebten. Statt seiner muß sie zu ihrem Schreck erfahren, daß ihr Vater von der Zusammenkunft weiß und sie belauschen will. Aida soll aus dem Geliebten das Geheimnis der Stellung des ägyptischen Heeres herauslocken, damit Amonasro zum Gegenstoß ausholen kann. Nach schwerem Gewissenskampf entschließt sich Aida, ihrem Vaterland diesen Dienst zu erweisen. Der Plan glückt. Radames muß erkennen, daß er zum Verräter geworden ist. Als Ramphis und Amneris dazukommen, läßt er Aida mit dem Vater entfliehen, stellt sich selbst aber dem Gericht.
6. Bild. — Amneris möchte Radames, den sie noch immer liebt, retten. Sie erbietet sich, am Thron um Gnade für ihn zu bitten, wenn er Aida entsagen will. Er aber ist zum Tod bereit. Das Gericht der Priester tritt im unterirdischen Gewölbe zusammen; da Radames sich nicht verteidigt, wird er zum Tode durch Einmauerung unter dem Tempel verurteilt.
7. Bild. — Nachdem der Stein sich über ihm geschlossen hat, entdeckt Radames, daß noch ein menschliches Wesen sein Grab teilt: Aida, die sich heimlich eingeschlichen hat, um mit ihm zu sterben. Oben im Tempel aber, wo die Priester ihre starren Formeln murmeln, trauert Amneris um den verlorenen Geliebten.



12

Druck: Oberrheinischer Verleger und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

